



Erfolgsgeschichten:

„Bildung ist das A und O für eine gelungene Integration“

International Education Centers GmbH

Inhaberin: Yasemin Sahin

Branche: Bildung

Hauptsitz: Wuppertal

Gründungsjahr: 2012

Mitarbeiter: 270 freiberufliche Lehrkräfte, 3 Auszubildende,
2 Praktikanten, 4 Mitarbeiter (Verwaltung)



Frau Sahin, warum haben Sie sich selbstständig gemacht?

Zu allererst habe ich als junge Mutter mit Migrationsgeschichte keine Aufstiegschancen als Angestellte gesehen. Meine Erfahrungen haben mir gezeigt, dass die deutsche Wirtschaft leider noch sehr konservativ ist hinsichtlich Vereinbarkeit von Beruf und Familie, aber auch gegenüber Frauen. Es war für mich nicht möglich, eine erfolgreiche Karriere zu planen und gleichzeitig meine Kinder zu erziehen. Somit habe ich die einzige Karrierechance in der Selbstständigkeit gesehen.

Ein weiterer Grund ist mein persönliches Interesse an Bildung. Ich hatte das Bedürfnis, einen guten Bildungsanbieter in der Region zu gründen. Und was noch bedeutender ist: Ich sehe Bildung als das A und O für eine gelungene Integration in allen Ebenen der Gesellschaft. Meine Selbstständigkeit hat mir ermöglicht, meinen Beruf und meine junge Familie in Einklang zu bringen, mich sozial zu engagieren und gesellschaftliche Verantwortung zu übernehmen. Daher hat unser Unternehmen auch einen sozialen genetischen Code.

Was macht Ihr Unternehmen? Was ist das Besondere, die Idee?

Das International Education Center – kurz IEC – bietet mit der Bergischen Nachhilfeschool neben individuellen Nachhilfeunterricht die offiziellen Integrationskurse für Zuwanderer in Zusammenarbeit mit dem Bundesamt für Migration und Flüchtlinge an. Auch Prüfungsvorbereitungen für diverse IHK-



Prüfungen, internationale Sprachzertifikate bzw. Sprachkurse und ein breites Angebot an Weiterbildungen haben wir im Programm. Das IEC besteht aus zwei eigenen eingetragenen Marken – der Bergischen Nachhilfeschule und der Bergischen Sprachschule. Die Bergische Nachhilfeschule ist bereits jetzt schon Marktführer in der Region.

Was waren und sind Ihre größten Herausforderungen zu einem erfolgreichen Unternehmertum?

Als größte Herausforderung empfand ich, Familienleben und Beruf in Einklang zu bringen. Aber auch den Gründungsprozess zu meistern ohne jegliche Kredite oder finanzielle Unterstützung aus öffentlicher Hand war eine große Herausforderung. Weshalb es nun umso schöner ist, heute auf eigenen Beinen zu stehen – ohne Fremdkapital.

Welche Unterstützungsangebote haben Sie genutzt? Welche waren besonders hilfreich?

Ich habe gar kein Unterstützungsangebot genutzt und bin schlussendlich meinen eigenen Weg gegangen, ohne großen bürokratischen Aufwand und mit umso größerem Vertrauen in meine Idee. Wer uns sehr unterstützt hat, war das Technologie Zentrum Wuppertal. Hier bestand von Anfang an großes Vertrauen in unsere Pläne.

Was ist für Sie der größte Unterschied in Ihrem Arbeitsalltag im Vergleich zu vorher?

Bevor ich mich selbständig gemacht habe, war ich im öffentlichen Dienst in der Bankenbranche tätig. Dort schien mir eine Vereinbarkeit von Beruf und Familie nicht möglich. Ich habe gemerkt, dass ich gegen strukturelle Hürden ankämpfe, die nur schwer zu überwinden sind. Die Selbstständigkeit bot mir somit eine attraktive Alternative.

Was hat sich sonst noch verändert? Wie bewerten Sie Ihre Lebensqualität?

Durch meine Gründung hat sich sehr viel verändert. Mein Selbstvertrauen ist viel größer geworden. Ich weiß jetzt, dass ich hier etwas erreichen kann, da ich meine Potenziale erst mit der Selbstständigkeit entwickeln konnte. Mit der Gründung entwickelte ich auch ein ganz anderes Gefühl gegenüber Wuppertal und NRW. Ich bin mit zwölf Jahren nach Deutschland gekommen und habe mich nie so richtig heimisch gefühlt. Seit ich selbstständig bin, konnte ich mich plötzlich viel mehr mit meiner neuen Heimat identifizieren und sehe mich seitdem auch als Teil davon.



Ich kann mir nicht mehr vorstellen, in irgendeinem anderen Bundesland zu leben als in NRW.

Welche Vision haben Sie für Ihr Unternehmen? Wo stehen Sie in 15 Jahren?

In 15 Jahren wird das IEC ein bodenständiges, mittelständisches Unternehmen sein, das bundesweit agiert und in NRW Marktführer im Bereich Lernförderung, Sprachunterricht und Weiterbildung ist.

Weitere Geschichten von Gründerinnen und Gründern vermitteln wir auf Anfrage gerne und/oder stellen den Kontakt zu Yasemin Sahin von der International Education Centers GmbH her.